Sommerschule: LL: Mündliche Hausaufgabe:

Durchlesen (Wichtiges aus einem Text wiedergeben können)

# Kompetenzziele: + Techniken kennen lernen: wie ‚Schlüsselwörter‘ gefunden und markiert werden, (= Exzerpieren)

# + Erkennen, dass der Text verstanden werden muss,

# + Sinn des Exzerpierens erkennen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **SENSIBILISIERUNG** | Imp: Stell dir vor, folgende Hausaufgabe:  Durchlesen eines längeren Textes und über Inhalt Bescheid wissen – Probleme?  (Sch äußern sich) |  |
| **(Ziel)** | Wie merke ich mir den Inhalt  langer Texte? | TA  (Tafel-anschr. |
| **ANBIETEN**  **(Erarbeitung)**  **REFLEXION**  **PA**    **Entspannung** | **1. Schlüsselwörter und -sätze finden**  Aa: Hier ist der Text 1! Lies bitte den Arbeitsauftrag auf dem Blatt und handle danach!  *Gemeinsame Erarbeitung:* Finden und sinnvolles Unterstreichen von ‚Schlüsselwörtern‘ in Text 1  Wichtiges aus einem Text  zusammenstellen = Exzerpieren!  (Sch lesen abschnittsweise und schlagen Schlüsselwörter vor; nach Besprechung markieren)  **2. Notieren der Schlüsselwörter**  Sch stellen Schlüsselwörter auf der Rückseite zusammen und notieren.  Elsbethentag  L treffen sich im November…  Aa: Berate mit deinem Nachbarn, welchen Sinn ein solches Vorgehen hat! (Aussprache)  Sinn: Wichtiges merken können  Imp: Überlege die Voraussetzung!? (Aussprache)  Voraussetzung: Inhalt verstehen   * *Gestaltete Entspannungspause* | Text 1  Arb  Blatt  TA  TA  TA  TA |
| **EINÜBEN**  **(Sicherung)** | **3. Schlüsselwörter und -sätze selbstständig finden**   * *Anwendung* des Verfahrens an einem weiteren Text | Text 2Arb. blatt |
| **EVALUATION (Anwendung)** | * *Kontrolle der Sch-Exzerpte* | L-Korrektur |

Name: **Lernen lernen** Datum:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

L

L

## Thema: Mündliche Hausaufgabe:

## Inhalt des Textes lernen

**Arbeitsauftrag:** Versuche aus dem folgenden Text das Wichtigste herauszufinden. Unterstreiche die ‚Schlüsselwörter’ mit Lineal und Bleistift!

### Text 1

**Elsbethentag**

Larissa fragt ihre große Schwester Andrea: „In unserer Schule feiert man im November immer den Elsbethentag! Weißt du was das ist?“

Die Schwester erklärt: „Am Elsbethentag werden die Lehrerinnen und Lehrer zum Kaffee eingeladen, die nicht mehr an der Schule sind. Die Lehrpersonen, die jetzt an der Schule arbeiten, bringen am Nachmittag Kuchen und kochen Kaffee. Alle sitzen gemütlich im ‚Elsbetharium‘ (Mehrzweckraum) zusammen. Vorher spielen die Musikgruppe, die Tanz- und Schulspielgruppe den Gästen ein kleines Theaterstück vor. Darüber freuen sich die ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer sehr.“

Larissa fragt weiter: „Warum heißt das Elsbethentag?“ Andrea antwortet:

„Der Name erinnert an die Heilige Elisabeth. Nach ihr hat unsere Schule ihren Namen bekommen. Elisabeth lebte vor 800 Jahren in Thüringen und war eine Gräfin. Sie half vielen armen und kranken Menschen. Das gefiel ihrem Mann Landgraf Ludwig nicht. Man erzählt sich, dass sie einmal von ihrer Burg herunterkam und in ihrer Schürze Brote für die Armen trug. Ihr Mann wollte sie dabei ertappen und kam ihr entgegen. Als er sie aber erreichte, hatten sich durch das Gebet der Elisabeth die Brote in Rosen verwandelt.“

„Und warum wurde unsere Schule nach dieser heiligen Frau benannt?“, wollte Larissa ungeduldig wissen. Andrea: „In dem Haus, in dem unsere alte Schule über 400 Jahre lang war, befand sich früher ein Nonnenkloster. Man nannte es Elsbethenkloster. Die Nonnen wollten so gut und barmherzig sein wie die Heilige Elisabeth.“ „Jetzt weiß ich auch, warum der Elsbethentag immer im November gefeiert wird!“, denkt Larissa laut. „Am 19. November haben nämlich alle, die wie meine Freundin Elisabeth heißen, Namenstag!“

Lösungsvorschlag

**Elsbethentag**

Larissa fragt ihre große Schwester Andrea: In unserer Schule feiert man im November den Elsbethentag! Weißt du was das ist?“

Die Schwester erklärt: „Am Elsbethentag werden die Lehrerinnen und Lehrer zum Kaffee eingeladen, die nicht mehr an der Schule sind. Auch Pensionisten sind eingeladen! Die Lehrerinnen und Lehrer, die jetzt an der Schule arbeiten, bringen am Nachmittag Kuchen und kochen Kaffee. Alle sitzen gemütlich im Elsbetharium (Mehrzweckraum) zusammen. Vorher spielen die Musikgruppe sowie die Tanz- und Schulspielgruppe den Gästen ein kleines Theaterstück vor. Darüber freuen sich besonders die ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer sehr.“

Larissa fragt weiter: „Warum heißt das Elsbethentag?“ Andrea antwortet:

„Der Name erinnert an die Heilige Elisabeth. Nach ihr hat unsere Schule ihren Namen bekommen. Elisabeth lebte vor 800 Jahren in Thüringen und war eine Gräfin. Sie half vielen armen und kranken Menschen. Das gefiel ihrem Mann, Landgraf Ludwig, nicht. Man erzählt sich, dass sie einmal von ihrer Burg herunterkam und in ihrer Schürze Brote für die Armen trug. Ihr Mann wollte sie dabei ertappen und kam ihr entgegen. Als er sie aber erreichte, hatten sich durch das Gebet der Elisabeth die Brote in Rosen verwandelt.“

„Und warum wurde unsere Schule nach dieser heiligen Frau benannt?“, wollte Larissa ungeduldig wissen. Andrea: „In dem Haus, in dem unsere alte Schule über 400 Jahre lang war, befand sich früher ein Nonnenkloster. Man nannte es Elsbethenkloster. Die Nonnen wollten so gut und barmherzig sein wie die Heilige Elisabeth.“ „Jetzt weiß ich auch, warum der Elsbethentag immer im November gefeiert wird!“, denkt Larissa laut. „Am 19. November haben nämlich alle, die, wie meine Freundin, Elisabeth heißen, Namenstag!“

Name: **Lernen lernen** Datum:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

L

L

## Thema: Mündliche Hausaufgabe: Inhalt des Textes lernen

**Arbeitsauftrag:** Stell dir vor, du sollst den folgenden Text als Hausaufgabe durchlesen und wirst darüber in der nächsten Unterrichtsstunde ausgefragt.

### Text 2

**Zur Geschichte der** **ELSBETHENSCHULE Memmingen**

In der Mitte des 13. Jahrhunderts entstand im westlichen Bereich des Schrannenplatzes und der Frauenkirche das Frauenkloster der ‚Schwarzen Schwestern’. Aus dem Jahr 1256 gibt es ein Schriftstück von Papst Alexander IV., in dem das Kloster genannt wird. 1285 wird das Kloster mit in die Stadtmauer miteinbezogen und ist seit 1395 eines von sechs Klöstern in der freien Reichsstadt Memmingen. Zur Namenspatronin der ‚Schwarzen Schwestern’ – sie trugen schwarze Nonnenkleider - wurde die Hl. Elisabeth gewählt. Das älteste Siegel des Klosters mit der Hl. Elisabeth stammt aus dem Jahr 1391. In dem Kloster wohnten etwa 20 Nonnen mit ihrer Priorin (Leiterin). Man kann davon ausgehen, dass in das Kloster meist zweit- und drittgeborene Töchter von Memminger Bürgern eintraten. 1516 besuchte Kardinal Aegidius von Viterbo das Kloster und war mit dem Klosterleben nicht zufrieden. Das führte schließlich 1526 dazu, dass das Kloster aufgelöst wurde.

Das ehemalige Elsbethenklostergebäude am Schrannenplatz in Memmingen wurde ab 1526 als so genannter ‚Almoskasten’ genutzt. So nannte man die rechsstädtische Anstalt, in der die Armen Essen und Krankenpflege erhielten. Bald jedoch erkannte man, dass man für diese Aufgaben nicht so viel Platz brauchte und die reichsstädtische Lateinschule zog in das Gebäude ein.

So begann 1572 der Werdegang des ehemaligen Klosters als Schulhaus und dauerte bis 1996. Deshalb kann man den 13. Mai 1572 als den Geburtstag der Elsbethenschule feiern! Die verschiedenen deutschen Schulen waren übrigens als Elementarschulen in den verschiedenen Zunfthäusern der Stadt untergebracht, so dass jeder zumindest lesen und schreiben erlernen konnte. 1802, nachdem Memmingen keine freie Reichsstadt mehr war, wurde die Lateinschule aufgelöst und dafür eine Realschule eingerichtet. Die Elsbethenschule wurde die Schule, in welche die meisten Schülerinnen und Schüler der Stadt gingen. 1815 und 1867 baute man kräftig um und setzte 1887 das zweite Obergeschoss auf das bisherige Haus.

Neben der Volksschule war seit dem Ende des vorletzten Jahrhunderts bis 1926 das ‚Ludwigs-Lehrerinnen-Seminar‘ untergebracht. Das war die erst bayerische evangelische Mädchen- und Lehrerinnenschule, die von Gustav Prinzing ins Leben gerufen wurde. Im oben genannten Jahr zog das Seminar in die freigewordene Hallhofschule und wurde später in die städtische Mädchenoberrealschule umgewandelt, welche die Vorläuferin des heutigen Vöhlin-Gymnasiums ist. Damit konnte sich die Volksschule ausbreiten. Nachdem die Elsbethenschule für alle Memminger Schüler zu klein geworden war, baute man 1902 am damaligen Stadtrand die Bismarckschule.

Im 2. Weltkrieg wurde auch die Elsbethenschule als Lazarett (Notkrankenhaus) genutzt, weil die Krankenhäuser Memmingens (von 1940 bis 1946) für die vielen Kriegsverwundeten nicht ausreichten.

Nach 424 Jahren, am 22. Februar 1996**,** war es dann soweit: Die neue Elsbethenschule am St.-Josefs-Kirchplatz war (neben der Bismarckschule) fertig gebaut und eingerichtet, das Inventar transportiert. Schüler und Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer marschierten an diesem Tag im Schneetreiben in einem langen Zug in die neue Elsbethenschule ein. "Kinderfestumzug im Februar", raunten einige wenige am Straßenrand stehende Erwachsene, als sie die 370 Kinder in Zweierreihe, mit ihren Schulranzen bepackt, laufen sahen. *"Die Mutter zieht zur Tochter!"*, titulierte später der Rektor, Dr. Peter Chott, seine Einweihungsrede, die am 10. Mai 1996 im Rahmen einer großen Feier gehalten wurde. Er spielte damit auf die nachbarliche Bismarckschule an, die ja 1902 – sozusagen als "Tochter" aus der Elsbethenschule geboren – am damaligen Stadtrand entstand. Das neue Schulhaus ist ein modernes und freundlich wirkendes Gebäude mit viel Licht und vielen Farben, was für die Kinder wohl angenehmer ist, als das dunkle Gebäude der alten Schule. Außerdem gibt es einen großen Pausenhof mit vielen Möglichkeiten zum Spielen und Austoben. Aber eines ist gleichgeblieben: Das Portrait der Hl. Elisabeth, welches die Fassade der alten Elsbethenschule schmückte, ist auch – allerdings im 1. Stock des Treppenhauses der neuen Schule als große, leicht verfremdete Fotografie – zu bewundern. Das alte Schulhaus wurde 2008 abgerissen und es entstand auf dem Gelände ein Restaurant und ein Anbau an das Landestheater Schwaben.

Jedoch fehlte dem Neubau der Elsbethenschule etwas Wichtiges: eine eigene Turnhalle für den Sportunterricht. Die Schülerinnen und Schüler mussten nämlich mit ihrer Lehrkraft bei Wind und Wetter in die Sporthallen im Reichshain laufen, um dort dann von den eigentlichen 90 Minuten nur 60 zu verbringen, bevor sie wieder den Rückweg antraten. Doch auch das ist seit dem 25. Mai 2001 Vergangenheit. An diesem Tag wurde nämlich die neue Doppelturnhalle der Elsbethen- und Bismarckschule eingeweiht. Sie besteht aus zwei abtrennbaren Turnhallen, die einige Meter in den Boden eingelassen wurden. Sie ist ferner mit der bestehenden Turnhalle der Bismarckschule gekoppelt und wurde an der Stelle des alten Forstamtes erbaut. Außerdem besitzt die Turnhalle eine Tribüne und ist somit auch für andere Zwecke wie den Vereinssport oder Veranstaltungen geeignet. Somit können die Schüler und Schülerinnen der beiden Schulen nun endlich die ganze Sport-Doppelstunde nutzen und sind im Nu wieder im normalen Schulhaus, um sich den anderen Fachbereichen zu widmen.

*Text nach Heimatpfleger Uli Braun 1996 und Daniela Chott 2010*